Nr. 567. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 3. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettin und der Nord-Ostsee-Kanal.

Stettin, 3. Dezember.

Die Verhandlungen über die voraussichtliche Wirkung des Nord-Ostsee-Kanals auf den Handel der Ostseestädte, welche unter dem Vorsitz des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe am 25. v. M. stattfanden, gaben nach der „N. St. Ztg." dem Obervorsteher der hiesigen Kaufmannschaft Gelegenheit, dem Herrn Minister das nachstehende Schriftstück zu überreichen:

„Seit der großen Verbesserung des Hamburger Hafens und der Ablenkung eines großen Theils des schlesischen Verkehrs von Stettin nach Hamburg durch den Oder-Spree-Kanal hat Stettins Seeverkehr mit dem Hamburgs immer weniger Schritt gehalten.

Die Statistik des Seeverkehrs in Hamburg und Stettin weist folgende Zahlen auf:

	Raumgehalt der eingekommenen Schiffe in Hamburg	Raumgehalt der eingekommenen Schiffe in Stettin	Verhältniß Stettins zu Hamburg in Prozenten
1885	10 482 636 Kbm.	2 777 053 Kbm.	26,6
1886	10 731 337 „	2 972 312 „	27,7
1887	11 094 262 „	3 156 324 „	28,4
1888	12 326 096 „	3 021 497 „	24,5
1889	13 611 994 „	3 510 106 „	26,0
1890	14 723 994 „	3 693 968 „	25,1
1891	16 307 504 „	3 482 530 „	21,4
1892	15 958 389 „	3 415 497 „	21,4

Die Waaren-Ein- und Ausfuhr zur See in Tonnen à 1000 Kg.

	Einfuhr Hamburg	Einfuhr Stettin	Ausfuhr Hamburg	Ausfuhr Stettin	Verhältniß Stettins zu Hamburg in Prozenten Einfuhr	Verhältniß Stettins zu Hamburg in Prozenten Ausfuhr
1885	3 163 645	1 006 257	1 911 592	548 840	31,8	28,6
1886	3 248 158	977 357	1 984 279	589 377	30,1	29,7
1887	3 452 457	1 124 033	2 109 081	608 603	32,6	28,9
1888	3 884 422	1 176 911	2 317 776	606 484	30,3	26,2
1889	4 601 643	1 384 049	2 395 730	568 268	30,1	23,7
1890	5 006 967	1 424 970	2 512 330	617 967	28,6	24,6
1891	5 425 189	1 408 813	2 683 061	567 607	26,0	21,2
1892	5 490 774	1 355 937	2 420 761	562 988	24,7	23,3

Auf dem Seewege betrug in den 4 Jahren 1889—92 durchschnittlich Hamburgs Einfuhr von Schweden, nordrussischen und altpreußischen Häfen 140 000, Hamburgs Ausfuhr dorthin 160 000 Tonnen, letztere stieg im Laufe dieser Zeit stetig von 129 000 auf 191 000 Tonnen. Auf dem Bahnwege zwischen Hamburg und Lübeck wurden im Durchschnitt der vier Jahre 151 000 Tonnen in Hamburg eingeführt und 140 000 Tonnen von Hamburg ausgeführt, auch diese Ausfuhr zeigt eine stetige Steigerung von 123 000 auf 151 000 Tonnen.

Durch den Nord-Ostsee-Kanal erhält Hamburg eine weit kürzere direkte Seeverbindung und durch den für Fahrzeuge von 800 Tonnen Tragfähigkeit projektirten Elb-Trave-Kanal eine dem Bahnwege weit überlegene Wasserverbindung mit der Ostsee; die Entwickelung des Stettiner Entrepotverkehrs mit Schweden, Nordrußland und den östlichen preußischen Häfen hat daher in naher Zukunft mit einer außerordentlich erleichterten Konkurrenz Hamburgs zu kämpfen. Soweit sich ferner der Verkehr zwischen den Küstengebieten der Ostsee einerseits und dem industriereichen Sachsen und den österreichisch-ungarischen Gebieten andererseits bisher über Stettin bewegte, droht die weit bequemere Verbindung der Elbe mit der Ostsee durch den Elb-Trave-Kanal ihm empfindlichen Abbruch zu thun.

Inwiefern demgegenüber der Stettiner Handel von der Verkürzung des Seeweges für Schiffe nach und von den Nordseehäfen südlich vom 54. Breitengrade, Frankreich, Spanien, dem Mittel- und Schwarzen Meer Vortheil haben wird, hängt davon ab, ob die Versicherungsprämie für die Fahrt durch den Nordostseekanal die gleiche wie für die Fahrt durch den Sund sein und der Geldwerth der Zeitersparniß den Betrag des Kanalzolls merklich übersteigen wird. Für den nordamerikanischen Verkehr Stettins bedingt die neue Wasserstraße keine Erleichterung, da die ihn unterhaltenden Schiffe durch den Pentland Firth gehen und nach wie vor diesen Weg einschlagen werden.

Der Elb-Trave-Kanal war das nothwendige Korrelat des Nordostseekanals, wenn dieser nicht Lübecks Bedeutung als Seehandelsplatz stark vermindern sollte. Die außerordentlich gesteigerte Leistungsfähigkeit des Hamburger Hafens, die zwiefache Erleichterung seines Verkehrs mit der Ostsee und die direkte Wasserverbindung Lübecks mit dem Inlande bedingen mit gleicher Nothwendigkeit für Stettin, wenn dieses einen angemesseneren Antheil am deutschen Seeverkehr zurückgewinnen und behaupten soll, die Erweiterung und Vervollkommnung seiner Hafenanlagen und die den heutigen Größenverhältnissen der See- und Flußschiffe entsprechende Verbesserung seiner Wasserverbindungen mit der See und dem Inlande. In dieser Erkenntniß haben die städtischen Behörden von Stettin eine auf 11 Millionen Mark veranschlagte Erweiterung des Hafengebiets beschlossen und werden ohne Zweifel auch zur Aufbringung der weiter erforderlichen Kosten bereit sein, um die neuen Hafenanlagen zu einem Freibezirk einzurichten und damit deren Leistungsfähigkeit zu verdoppeln. Beides in dem begründeten Vertrauen, daß die königliche Staatsregierung für die vollständige Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde die Genehmigung des Landtags erlangen und dieselbe pari passu zur Ausführung bringen wird. Von nicht minderer Wichtigkeit ist jedoch die Verbesserung unserer Wasserverbindungen mit dem Inlande und vor Allem derjenigen mit Berlin. Der Finowkanal, auf den wir in dieser Beziehung angewiesen sind, weil der Oder-Spree-Kanal einen zu weiten Umweg bedingt, ist nur für Fahrzeuge bis zu etwa 175 Tonnen Tragfähigkeit passirbar und es ist unbedingt wünschenswerth, daß er soweit umgestaltet wird, um mindestens Fahrzeugen von 500 Tonnen die Durchfahrt zu gestatten. Die Unkosten für Bemannung, Ausrüstung und Schleppen der Flußfahrzeuge würden sich dadurch sehr bedeutend vermindern. Ein zweites wichtiges Desideratum ist die Kanalverbindung Stettins über Schwedt und Köpnick mit der Elbe unterhalb Dresdens, welche zugleich eine neue und bessere Verbindung Stettins mit Berlin bilden, den Weg nach Sachsen und Böhmen um etwa 70 Kilometer abkürzen und Stettin gegenüber Hamburg und Lübeck entsprechend konkurrenzfähiger machen würde. Als Drittes tritt hinzu die Fortsetzung der Kanalisirung der oberen Oder bis zur österreichischen Grenze, für den Fall, daß das in Oesterreich fertig vorliegende Projekt des Donau-Oder-Kanals zur Ausführung gelangt, und jede innerhalb der Einflußsphäre der königlichen Staatsregierung liegende Förderung dieses großen Unternehmens, welches dem Handel Südosteuropas mit Deutschland und mit dem Auslande an der Ost- und Nordsee einen ununterbrochenen Wasserweg durch Deutschland eröffnen und vielleicht selbst für einen Theil des durch den Suezkanal vermittelten Verkehrs dem Seewege durch die Straße von Gibraltar Konkurrenz machen würde.

Da aber die Ausführung auch der bereits zur Verwirklichung reifen Projekte immerhin noch Jahre beanspruchen wird, ist es ferner eine der dringendsten Forderungen, daß inzwischen seitens der königlichen Behörden das Möglichste geschehe, um die Leistungsfähigkeit des Stettiner Hafens auch schon in seinem jetzigen Bestande zu erhöhen. Dieser Forderung kann entsprochen werden durch Ausdehnung der gewöhnlichen Lösch- und Ladezeit auf zwölf Stunden und Gewährung von Extra-Nachtstunden in dringenden Fällen gegen Vergütung entsprechender Diäten seitens der Schiffe. Hierdurch, wozu es allerdings einer erheblichen Erhöhung des Beamten-Etats bedürfte, würde sich aus der schnelleren Abfertigung der Schiffe selbstverständlich auch die Vermehrung der disponiblen Lösch- und Ladestellen ergeben. Die überaus günstigen Wirkungen voller Zeitausnutzung zeigen sich nicht nur in Hamburg und in den durch regelmäßige Dampferlinien mit Stettin verbundenen englischen, holländischen und belgischen Häfen, sondern liegen auch vor unseren Augen in Swinemünde, wo Kohlendampfer oft noch am Tage ihrer Ankunft entlöscht werden und wieder in See gehen.

Sehr wesentlich könnte ferner zur Hebung des Stettiner Seeverkehrs die königliche Staatsbahnverwaltung beitragen durch eine Tarifbildung, welche dem Bahnwege von Oesterreich-Ungarn nach Stettin eine erfolgreiche Konkurrenz mit dem kombinirten Bahn- und Wasserwege über Tetschen-Laube nach Hamburg gestattete. Im Jahre 1892 sind aus Oesterreich-Ungarn 177 000 To. Zucker nach dem Freihafen Hamburg und, ohne Zweifel ebenfalls über Hamburg, 38 000 Tonnen Zucker nach England durch Deutschland durchgeführt worden. Auf der Berlin-Hamburger Bahn wurden in demselben Jahre nur überhaupt 15 500 Tonnen Zucker in Hamburg eingeführt, während von der Oberelbe im Ganzen 578 000 Tonnen Zucker vom Inlande und von Oesterreich-Ungarn dort eintrafen! An diesem enormen Transport hatte also die Staatsbahnverwaltung so gut wie gar keinen Antheil.

Stettin, im November 1893.

Haker,
Obervorsteher der Kaufmannschaft.

E. L. **Berlin**, 2. Dezember.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 2. Dezember.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebenen.

Der Gesetzentwurf bezweckt die Beseitigung von Härten, welche entstehen durch Anwendung der älteren Pensionsgesetze auf die durch die Kriege vor 1870 invalide gewordenen Personen rc. gegenüber den gleichen Invaliden und deren Hinterbliebenen, welche nach dem Pensionsgesetze vom 27. Juni 1871 resp. dem Reichsbeamtengesetze vom 31. März 1873 und den dazu ergangenen Novellen behandelt werden. Es sollen darnach die älteren Invaliden in Ansehung des Gesammtbetrages ihrer Gebührnisse gleichgestellt werden mit den Invaliden des Krieges von 1870—71.

Abg. Kropatscheck (kons.) begrüßt die einer Anregung des Hauses zu verdankende Vorlage und wünscht, daß die betreffenden Invaliden möglichst rasch in den Genuß der ihnen hier zugedachten Wohlthaten kommen möchten. Unverhältnißmäßig hoch erscheine ihm übrigens die für Baiern ausgeworfene Summe (5 mal so hoch als die für Sachsen). In der Budgetkommission, der er deshalb die Vorlage zu überweisen bitte, möge genau auseinandergesetzt werden, wie sich die Zahl der Invaliden auf die Einzelstaaten vertheilt. Es sei das um so nöthiger, als ohnehin in der baierischen Presse so vielfach geklagt werde, daß Baiern von Norddeutschland übervortheilt würde.

General-Major (baierischer) Haag erwidert, die Kosten und militärischen Lasten würden zwischen Baiern und dem Reich, sowie Sachsen und Würtemberg gemäß dem Bündnißvertrage vertheilt. Und das habe auch bezüglich der Militär-Pensionen bisher gegolten. Der thatsächliche Aufwand komme nicht in Betracht. Man erlasse ihm deshalb wohl eine nähere Spezialisirung der Zahl der in Baiern vorhandenen Pensionäre. Es kämen dabei auch diejenigen aus 1866 in Betracht.

Abg. Fritzen (Zentrum) bemängelt, daß laut § 6 die Prüfung aller Anträge den Militärbehörden zustehe und der Rechtsweg ausgeschlossen sei. Kommissarische Berathung halte er nicht für nöthig, doch habe seine Partei nichts dagegen, wenn eine große Partei des Hauses dieselbe wünsche.

Abg. v. Schöning (kons.) wünscht Erhöhung der Unterstützungen auch für gewisse Kategorien Invaliden aus 1870.

Abg. Pieschel (natl.) wünscht dem Gesetze rückwirkende Kraft bis zum 1. Oktober d. J. (statt erst vom 1. April 1894 ab) gegeben zu sehen und bemängelt verschiedentliche Ungleichheiten bei der Bemessung der Pensionen. Auch wendet er sich gegen jede Verkürzung resp. Anrechnung der Invalidenpension im Falle des Eintritts in den Reichs- oder Staatsdienst und Erlangung einer bestimmten Gehaltshöhe. Seine Partei würde der Vorlage sehr skeptisch gegenüberstehen, falls diese ihre Wünsche unberücksichtigt blieben. Die allgemeine Finanzlage könne kein Hinderniß sein angesichts dessen, daß der Bestand des Invalidenfonds weit über den Bedarf, der aus ihm zu decken sei, hinausgehen.

Abg. Herbert (Sozd.) will noch betonen, daß die Ehrenschuld, die man hier einlösen wolle, auch sozialdemokratischen Invaliden gegenüber bestehe. Die politische Gesinnung dürfe hier niemals in Betracht gezogen werden.

Abg. Böckel (Antisemit) hält die Pensionen überhaupt für zu gering, auch sei der Nachweis der nachträglich als Folge der Kriegsstrapazen entstandenen Invalidität zu sehr erschwert.

Generallieutenant v. Spitz erwidert, der ärztliche Nachweis, daß die Invalidität wirklich von den Kriegsstrapazen herrühre, sei doch unentbehrlich. Andernfalls würde der Gesammtumfang der Invaliditäts-Ansprüche doch ein zu großer werden. Die sonstigen heute laut gewordenen Wünsche würden ja in der Kommission erörtert werden können.

Die Vorlage geht jetzt an die Budget-Kommission.

Es folgt die erste Berathung der kaiserlichen Verordnung vom 29. Juli resp. 17. August, betreffend Zollzuschläge gegen Rußland und Finnland.

Abg. Möller wünscht baldiges Aufhören des Zollkrieges mit Rußland, bedauert aber, daß bona fide vor dem 29. Juli kontrahirte russische Waaren, die für hier bestimmt waren, nicht mehr zu dem niedrigeren Zollsatze hätten nach Deutschland hereingebracht werden können, während im Gegensatze dazu schwimmende Waaren, welche ursprünglich garnicht für Deutschland bestimmt gewesen wären, dennoch noch bis zum 1. resp. 16. Oktober zum niedrigeren Zollsatze nach Deutschland hereinkommen konnten. Unsere deutschen Importeure seien also dadurch doppelt geschädigt worden. Namentlich gelte das von dem Import von Gerste und Holz. Seine Freunde würden in 2. Lesung eine Resolution beantragen und in derselben die nachträgliche Rückgewähr des auf jene bona fide abgeschlossenen Lieferungen gezahlten Zuschlagszolles fordern.

Abg. Rickert hebt noch hervor, eine Reihe wenig leistungsfähiger deutscher Importfirmen, welche bona fide vor dem 29. Juli kontrahirt hätten, durch den Zuschlagszoll derart schwer benachtheiligt seien, daß sie es kaum ertragen könnten. Sehr zu bedauern sei es, daß der Bundesrath nicht längst aus eigenem Antriebe Abhülfe geschafft, sondern erst diese Anregung seitens des Reichstages abgewartet habe. Zahlreiche Betheiligte seien dadurch in ihrer Existenz schwer beunruhigt. Da die betr. Waare vielfach in Futtergerste bestand, sei auch die Landwirthschaft erheblich dabei in Mitleidenschaft gezogen gewesen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erwidert, der Bundesrath werde in jedem einzelnen Falle eine wohlwollende Prüfung vornehmen, sofern es sich um nicht-spekulative und für das Inland bestimmte Waaren handele, denn es habe bei der Zollverordnung keineswegs die Absicht einer Schädigung des deutschen Handels vorgelegen. Wenn Vorredner bemängele, daß mit einer Erklärung hierüber von Seiten des Bundesraths so lange gezögert und dadurch der Handelsstand beunruhigt worden sei, so erkläre sich das sehr einfach: es habe doch zunächst eines Korrespondenzaustausches mit den Zollbehörden bedurft, und der Bundesrath habe doch erst das erforderliche Material in einer Reihe von Fällen vor sich liegen haben müssen, um aus ihnen die Richtschnur für eine generelle Behandlung zu gewinnen.

Abg. v. Heereman (Zentr.): Wir verzichten jetzt auf weitere Ausführungen, beabsichtigen aber, dieselbe Resolution einzubringen, wie sie der Abg. Möller ankündigte.

Abg. Schönlank (Sozd.) erklärt, seine Freunde seien gegen jeden Zollkrieg und würden gegen die Zollverordnungen stimmen, welche nothwendige Lebensmittel vertheuerten.

Abg. Graf Kanitz (kons.) widerspricht lebhaft und im Interesse des Ostens dem Standpunkte des Vorredners. Ob denn Vorredner wolle, daß man in Ostpreußen so zurückkomme, daß man dort schließlich werde Kanarienvögel mästen können. (Heiterkeit.)

Nach einer kurzen nochmaligen Bemerkung des Abg. Rickert kündigt

Abg. von Salisch (kons.) einen Antrag an, die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs aufzufordern, welchem zufolge künftig auch alle diejenigen Waaren besteuert werden sollen, welche zur Zeit noch zollfrei eingehen. Redner nimmt dabei hauptsächlich auf Flachs Bezug.

Abg. Schönlank (Sozd.) erinnert daran, mit welcher Entschiedenheit ein Antrag auf Flachszölle schon früher stets zurückgewiesen worden sei. Glauben Sie doch nicht, daß die wirthschaftlichen Interessen des ganzen deutschen Volkes auf die Dauer unter Ihrer Begehrlichkeit leiden können, eine Begehrlichkeit, welche ja schon der Staatssekretär v. Marschall genügend gekennzeichnet hat! Ginge es nach Ihnen, so wäre das ganze deutsche Reich ein einziger altpreußischer Gutsbezirk, das Volk das lebende Inventar darin und Sie die Herren. (Heiterkeit.) Von Herrn Grafen Kanitz sei es nachgerade zweifelhaft, wie sich derselbe eigentlich zum russischen Vertrage stelle.

Abg. Möller bemängelt, wie schon vor ihm der Abg. Rickert in seiner kurzen Bemerkung, daß der Schatzsekretär in seiner Erklärung zwischen spekulativen und nicht-spekulativen Einfuhrverträgen habe unterscheiden wollen. Insofern sei diese Erklärung unbefriedigend, denn eine solche Unterscheidung sei zu schwierig. Hier handle es sich nur darum, gutgläubig vor der Zollverordnung abgeschlossene Waare von dem Zollzuschlag zu befreien.

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen diesem Redner und dem Abg. von Salisch erklärt

Schatzsekretär Graf Posadowsky, der Bundesrath habe Grund, sich die Entscheidung darüber, ob es sich um spekulative Abschlüsse handle oder nicht, vorzubehalten. Aber der Bundesrath sei durchaus geneigt, alle auf reelle Lieferung abgeschlossenen Verträge von dem Zollzuschlag zu befreien.

Mit abermaligem Meinungsaustausch zwischen v. Salisch und Schönlank endet die erste Lesung.

In zweiter Lesung werden sofort nachstehende zwei Anträge eingebracht. Ein Antrag (Resolution) v. Heereman-Möller fordert die Regierung auf, Vorsorge zu treffen, daß die Aufhebung des Zollzuschlages (also Rückzahlung bereits erhobener Zollzuschläge) den bona fide kontrahirten Waaren gegenüber erfolge.

Ein Antrag v. Salisch und v. Plötz will dagegen der Regierung die Befugniß geben, auch auf die nach unserem Zolltarif zollfreien Waaren Kampfzölle zu erheben.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) befürwortet seinen Antrag und bekämpft den Antrag v. Salisch.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) hält den Antrag v. Salisch unannehmbar, da derselbe der Regierung die Befugniß gebe, Rohmaterialien, die heute zollfrei eingehen, mit hohem Zoll zu belegen. Mit dem Antrage Heereman ist Redner einverstanden. Die Form der Durchführung überläßt er dem Bundesrath.

Reichsschatzsekretär Graf v. Posadowsky-Wehner erklärt, daß im Bundesrath Einverständniß mit dem Prinzip des Antrages Heereman vorhanden sei.

Abg. von Staudy (dkons.) kann dem Antrage Salisch nicht zustimmen, da die darin enthaltene Forderung nur durch ein Gesetz in Kraft gesetzt werden kann.

Abg. Möller (natlib.) spricht für den Antrag Heereman und hofft, daß von Salisch seinen Antrag zurückziehen werde.

Abg. von Salisch (dkons.) kann diesem Wunsche nicht entsprechen, hofft vielmehr, daß die Regierung auf Grund seines Antrages einen Flachszoll einführen werde.

Die Vorlage wird in zweiter Berathung genehmigt; die beiden Anträge Heereman und Salisch, die als Resolutionen gefaßt sind, kommen bei der dritten Lesung zur Abstimmung.

Es folgt die Berathung des Handelsvertrages mit Columbien; derselbe wird nach kurzer Empfehlung durch den Abg. Jebsen (natlib.) in erster und zweiter Lesung angenommen.

Bei der sodann folgenden Berathung des Uebereinkommens mit Serbien über gegenseitigen Muster- und Markenschutz wünscht

Abg. Schmidt-Elberfeld (fr. Vp.) die Aufnahme der Meistbegünstigungsklausel bei allen ähnlichen Verträgen.

Staatssekretär Dr. Nieberding will diesen Wunsch in Betracht ziehen; in allen Fällen wird indeß die Meistbegünstigungsklausel nicht erreichbar sein. Die Gegenseitigkeit wird sich ebenfalls nicht immer verbürgen lassen. Von der Regierung wird das Erreichbare stets angestrebt.

Dr. Hammacher (nl.) wünscht Vorberathung durch die Handelsvertragskommission.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher will diesem Wunsche nicht widersprechen, hofft aber auf rechtzeitige Erledigung noch vor den Weihnachtsferien.

Das Haus beschließt Kommissionsberathung.

Der internationale Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See in Verbindung mit dem dazu gehörigen Gesetzentwurf wird in erster und zweiter Lesung debattelos genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen (darunter Unterstützungswohnsitz, Viehseuchen-Novelle, Rechnungssachen).

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Dezember. Die Reichstagskommission setzte heute die Verhandlung über den Vertrag mit Spanien fort. Auf Anregung des Abg. Paasche, in Kuba und Portorico für die Einfuhr namentlich von Eisen und Manufakturen günstigere Bedingungen zu erwirken, versprachen die Vertreter der verbündeten Regierungen, in dieser Hinsicht ihr Möglichstes zu thun. Nachdem sich über die Dauer der Gültigkeit des Vertrages eine längere Debatte entsponnen und der von konservativer Seite gemachte Vorschlag, eine Verpflichtung auf 1 resp. 3 Jahre einzugehen, abgelehnt worden war, wurde der ganze Vertrag mit Spanien mit 15 gegen 6 (2 Zentrum und 4 Konservative) Stimmen angenommen. Am Montag werden die Berathungen über die übrigen kleinen Handelsverträge fortgesetzt.

Zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den deutschen Eisenbahnen sowie zur Wahrnehmung sonstiger Verkehrsinteressen ist die Herausgabe gleichmäßiger Vorschriften für den Fahrdienst auf den Eisenbahnen Deutschlands geplant. Es finden zur Zeit Berathungen von Vertretern mehrerer Bundesregierungen im Reichseisenbahnamte statt.

Die Handelskammern Minden und Bielefeld, in deren Bezirken nahezu 15 000 Arbeiter in der Tabakbranche beschäftigt sind, richteten an den Reichstag eine Petition gegen die Tabakfabrikatsteuer.

— Im amtlichen Theile schreibt der „Reichs- und Staats-Anzeiger": Durch hiesige und auswärtige Blätter ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß Seine Majestät der Kaiser anläßlich der Entscheidung über Embleme, welche an dem Denkmal für Kaiser Wilhelm I. angebracht werden sollen, bemerkt haben, es handle sich nicht um ein Volksmonument, sondern um ein Denkmal der Dynastie. Diese Nachricht ist falsch. Seine Majestät haben Sich in solchem Sinne niemals geäußert.

** Das russische Marineministerium hat die Verstärkung der Schwarzmeerflotte um ein Panzerschlachtschiff ersten Ranges beschlossen. Dasselbe wird demnächst auf den Werften von Nikolajew in Angriff genommen. Englische Blätter konstatiren mit einem Anfluge patriotischen Selbstgefühls, daß das neue russische Kriegsschiff ganz und gar nach dem Typus des „Trafalgar" erbaut werden soll, während in Frankreich allgemeines Frohlocken darüber herrscht, daß das neue Schiff den Namen „Paris" tragen soll. Uebrigens ist das erwähnte Schiff nicht der einzige maritime Neubau, der das schwimmende Material der Schwarzmeerflotte vermehren wird, und daß die baltischen Werften noch weit umfangreichere Aufträge für Rechnung der Ostseeflotte Rußlands erhalten haben, ist bekannt.

** Bei dem großen Interesse, welches die dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegenden Handelsverträge für alle Erwerbszweige des Vaterlandes haben, hat sich das Präsidium des Zentralverbandes deutscher Industrieller veranlaßt gesehen, eine Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes zum 8. Dezember einbezurufen und als Hauptgegenstand der Verhandlung die oben erwähnten Handelsverträge auf die Tagesordnung zu setzen.

** In der dem Reichstage zugegangenen Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz findet sich die von der Reichstagskommission in der vorletzten Session beschlossene Bestimmung, wonach der Erwerb eines neuen Unterstützungswohnsitzes mit dem vollendeten 60. Lebensjahre ausgeschlossen sein sollte, nicht vor. Bei der Einfügung dieser Vorschrift ging die Kommission von dem Gedanken aus, daß, wie man den Erwerb des Unterstützungswohnsitzes von der Erreichung des erwerbsfähigen Alters abhängig machen wolle, dieser Erwerb auch von dem Augenblicke ausgeschlossen sein müßte, wo der Arbeiter in der Regel seine Arbeitskraft verloren hätte. Außerdem wollte man dadurch einem Abschieben der Arbeiter entgegentreten. Beide Erwägungen erweisen sich bei näherer Betrachtung als nicht stichhaltig. Zunächst ist es unmöglich, allgemein ein Lebensalter festzusetzen, von welchem ab der Arbeiter seine Arbeitskraft verliert. Schon zwischen den Fabrik- und ländlichen Arbeitern macht sich dabei ein großer Unterschied bemerkbar. Der letztere wird in der Regel weit länger arbeitsfähig sein als der erstere. Aber auch innerhalb beider Kategorien wird die individuelle Konstitution die größten Verschiedenheiten mit sich bringen. Sodann würde der Zweck, den man mit der Vorschrift verfolgt, thatsächlich garnicht erreicht werden. Die Arbeiter würden dadurch durchaus nicht in der Erreichung einer Heimath für ihren Lebensabend gefördert werden. Denn die Armenverbände, welche die Abschiebung vornehmen wollen, würden sie, wenn die Vorschrift getroffen würde, eben so frühzeitig vornehmen, daß der Arbeiter in ihrem Bezirk vor Erreichung des 60. Lebensjahres die zum Erwerb des Unterstützungswohnsitzes nöthige Zeitdauer nicht beschäftigt wird. Schließlich aber würde eine solche Maßregel, wenn auch nicht eine Beschränkung der Freizügigkeit, immerhin eine Einengung der Freiheit in dem Erwerb des Unterstützungswohnsitzes sein. Arbeiter, welche um das 60. Lebensjahr herum andere Beschäftigungsorte wählen, um event. einen anderen Unterstützungswohnsitz zu erhalten, würden dann zwar nicht an der Ausführung ihrer Absicht, aber an der Erreichung des mit derselben verbundenen Zieles gehindert werden. Nach alledem dürfte wohl kein Zweifel mehr bestehen, daß die Festsetzung eines Zeitalters für den Ausschluß des Erwerbs eines Unterstützungswohnsitzes unzweckmäßig wäre und erfolglos bleiben müßte.

Sagan, 2. Dezember. Bei der Landtags-Ersatzwahl in Sagan-Sprottau wurde gewählt Amtsrath Reinecke (Ober-Mednitz) freikonserv.

Hannover, 2. Dezember. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh um 8 Uhr mit den Jagdgästen zur Jagd nach Springe abgereist.

Hannover, 2. Dezember. Se. Majestät der Kaiser traf um 1 Uhr 20 Min. von Springe hier wieder ein. Der Hofzug hielt auf der hiesigen Station nur so lange, um Ihre Majestät die Kaiserin aufzunehmen, und setzte alsbald die Fahrt nach der Wildparkstation fort. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte Vormittags in Linden die Krippe der mechanischen Weberei, die Warteschule im Elisabethhause und das Augusta-Viktoria-Gymnasium, ferner das Klementinenhaus.

Springe, 2. Dezember. Seine Majestät der Kaiser begab sich nach Ankunft an der Kaiserallee allein auf die Pürsche auf Damwild im Saupark. Später fand ein eingestelltes Jagen auf Schwarzwild im Hallerbruch statt, an welchem das Gefolge Sr. Majestät, General Graf von Waldersee, der Landesdirektor v. Hammerstein und der Kommandeur des Königs-Ulanen-Regiments Oberst-Lieutenant von Pfuel theilnahmen.

Wilhelmshafen, 2. Dezember. Die Panzerschiffe „König Wilhelm" und „Friedrich der Große" sind heute Morgen hier eingetroffen.

Halle a. S., 2. Dezember. Der außerordentliche Professor der Mineralogie, Brauns, ist im 67. Jahre gestorben.

Münster, 2. Dezember. Der Geheime Regierungs-Rath Ferdinand Schultz, hervorragender Schulmann, Verfasser bekannter lateinischer Lehrbücher und früher Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, ist heute gestorben.

Darmstadt, 2. Dezember. Der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha ist heute zum Besuche des Großherzogs hier eingetroffen. Abends findet zu Ehren des hohen Gastes Galatafel im Residenzschlosse und später Festvorstellung im Hoftheater statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Dezember. Das Gesetz über die Zivilehe, welches heute dem ungarischen Reichstage unterbreitet wird, bestimmt, daß eine Ehe, die nicht von einem Zivilbeamten abgeschlossen,

vor dem Gesetze ungültig ist. Jene Geistlichen, die bei kirchlichen Trauungen mitwirken, bevor der Beweis erbracht worden ist, daß die Ziviltrauung stattgefunden hat, werden mit Geld und Gefängnißstrafe belegt. Wenn ein Ausländer in Ungarn eine Ehe schließen will, muß er den Beweis erbringen, daß auch im Sinne der Gesetze seines Heimathlandes kein Ehehinderniß obwaltet.

Frankreich.

Paris, 1 Dezember. Kasimir Perier wird sich morgen Vormittag nach dem Elysée begeben, um dem Präsidenten von dem günstigen Ausgange seiner Verhandlungen behufs Bildung des Kabinets Kenntniß zu geben. Das Kabinet wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: Kasimir Perier Präsident und Auswärtiges, Raynal Inneres, Burdeau Finanzen, Spuller Unterricht, Dubost Justiz, General Mercier Krieg, Admiral Lefevre Marine, Marty Handel, Viger Ackerbau, Jonnart Arbeiten, Delcassé Unterstaatssekretariat der Kolonien.

Paris, 2. Dezember. Die gemäßigt-republikanischen und konservativen Blätter beurtheilen das Ministerium Kasimir Perier günstig, die radikalen Organe äußern sich dahin, daß es ein reaktionäres Ministerium sei, und geben ihrer Befriedigung Ausdruck, daß nunmehr jede Zweideutigkeit geschwunden sei. Die neuen Minister haben beschlossen, sofort in die Diskussion einzutreten, sobald eine Interpellation an sie gerichtet werden sollte.

Paris, 2. Dezember. Wie verschiedene Morgenblätter melden, hat Delcassé aus Gesundheitsrücksichten die Uebernahme des Unterstaatssekretariats der Kolonien abgelehnt.

Paris, 2. Dezember. Constans beabsichtigt, Rochefort wegen der Anschuldigung, einen Mord begangen zu haben, gerichtlich zu belangen. Rochefort erklärt, er habe die Thatsache von Marinoni erfahren. Der Letztere stellt jedoch in Abrede, jemals eine solche Aeußerung gethan zu haben.

Der „Figaro" veröffentlicht heute einen Artikel, in welchem Präsident Carnot gegen die Anklage, er habe mit Absicht Kasimir Perier von dem Posten des Ministerpräsidenten fern gehalten, vertheidigt wird. Das Blatt fügt hinzu, Jene, welche sagen, Carnot fürchte Perier als Nebenbuhler, kennten den Charakter des Präsidenten schlecht.

Paris, 2. Dezember. Der Polizeichef Bertillon bereitet ein Album vor, in welchem Photographien aller bekannten Anarchisten veröffentlicht werden. Das Album soll unter dem Publikum zirkuliren und man hofft, daß es gute Dienste leisten werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 2. Dezember. Der Ministerrath berieth gestern Abend das Projekt der Unterstützung der Eisenbahngesellschaften, um aus der durch das Goldagio geschaffenen Lage zu gelangen. Die Minister der Finanzen, des Innern und der Arbeiten wurden beauftragt, diese Angelegenheit zu prüfen.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Dezember. Heute wurde hier ein Manifest französischer Soldaten veröffentlicht, in welchem sie erklären, daß sie mit den Anarchisten gegen die Bourgeois gehen würden, obschon die Letzteren auf ihren Schutz zählten. Das Manifest soll in englischer Sprache morgen bei dem Meeting in Trafalgar Square vertheilt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche ist nunmehr auch auf der Insel Fünen auf einem Hofe konstatirt worden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 2. Dezember. Bei den Sprengungen für den Eisenbahnbau bei Lillehammer explodirte zwischen den Arbeitern eine vergessene Dynamitpatrone. Ein Arbeiter wurde vollständig zerrissen und die Körpertheile 300 Meter weit fortgeschleudert, ein anderer Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Merkwürdigerweise blieben über 30 in der Nähe arbeitende Leute unversehrt.

Serbien.

Belgrad, 2. Dezember. Die Verhandlung gegen das frühere Ministerium Avakumovic wegen Verletzung der Verfassung ist auf den 21. d. M. anberaumt.

Griechenland.

Athen, 1. Dezember. Die Kammer hat die Adresse an den König mit 110 gegen 61 Stimmen beschlossen.

Amerika.

Newyork, 2. Dezember. Dem „Newyork Herald" wird gemeldet, daß die Anhänger Castilhos in der Schlacht, welche am Dienstag in der Nähe von Bage stattfand und in welcher General Isidoro gefangen genommen wurde, 300 Todte hatten, darunter viele Offiziere. Die Insurgenten verloren 80 Mann. Die Niederlage wird als ein verhängnißvoller Schlag für die Sache Castilhos angesehen. Es heißt, die Insurgenten landeten bei Itaguahy, einige Meilen südlich von Rio de Janeiro, in der Absicht, auf die Stadt zu marschiren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Dezember. Das 1. pommersche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 beging gestern die Feier des Jahrestages der Schlacht von Champigny (2. Dezember 1870) und hatten sich zu derselben mit dem Chef des Regiments, Herrn General der Infanterie von Bülow, auch zahlreiche frühere Offiziere des Regiments eingefunden. Ein größeres Festessen fand im Kasino statt.

— Se. königl. Hoheit **Prinz Heinrich** stattete gestern dem „Vulkan" einen Besuch ab, er traf mit dem Dampfer „Swinemünde" um 1 Uhr Mittags von Swinemünde hier ein und besichtigte seine Yacht „Wenonah", welche er erst kürzlich angekauft hat. Weiter unterzog der Prinz mit seinem Gefolge die im Bau befindlichen Panzer und die Maschinenwerkstätten des Oberhofes. Gegen 2½ Uhr erfolgte wieder die Abreise nach Swinemünde.

— In der Woche vom 19. bis 25. November kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 112 Erkrankungs- und 30 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 59 Erkrankungen und 21 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 3 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, sodann folgen Masern mit 29 Erkrankungen, davon 26 im Kreise Anklam; an Darm-Typhus erkrankten 14 Personen (2 Todesfälle), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin, an Cholera 5 Personen (5 Todesfälle), davon 1 Person (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 4 Personen (2 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin und am Kindbettfieber 1 Erkrankung in Stettin.

— Im Januar nächsten Jahres werden auf der königlichen Regierung zu Stettin Prüfungen für Fleischbeschauer (nicht Trichinenschauer) stattfinden. Die Anträge um Zulassung zur Prüfung sind bis zum 20. Dezember an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Katerbau, zu richten.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 26. November bis 2. Dezember d. J. 1700 Portionen verabreicht.

* In der Oder wurde gestern Vormittag eine unbekannte, etwa 18 bis 20 Jahre alte männliche Leiche gefunden und in das städtische Krankenhaus überführt.

— In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Samter aus Danzig bei dem Landgericht in Stolp und der Gerichts-Assessor Wichards bei dem Landgericht in Stettin.

— Der Firma Lenz u. Co. zu Stettin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Polnisch-Neukirch über Bauerwitz nach Troppau bezüglich des preußischen Staatsgebiets ertheilt worden.

— Wir verweisen hiermit auf das Inserat der Firma L. Riedel hierselbst, welche für Pommern den Generalvertrieb des Kulmbacher Bieres (Kießling) aus der J. W. Reichelschen Brauerei in Kulmbach i. B. hat. — Dr. Bischoff, vereid. Chemiker der königlichen Gerichte in Berlin schreibt hierüber Folgendes: Das Kulmbacher Bier der Exportbrauerei von J. W. Reichel in Kulmbach i. B. ist ein äußerst gehaltvolles, reines Bier, welches die mir bekannt gewordenen echten baierischen Biere im Gehalt der zum Einbrauen gelangten Stammwürze wesentlich überragt. Es enthält 19,51 Prozent Bg. Stammwürze. Es wird dieses Bier auch seiner Vorzüglichkeit wegen seit 60 Jahren bei Conrad Kießling in Breslau verzapft und für Schlesien in Vertrieb gegeben.

Landwirthschaftliches.

Das Haupt-Direktorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, gez. v. Below-Saleske, erläßt folgende Erklärung:

Der Herr Reichskanzler hat sich bemüßigt gesehen, am 24. v. M. vor dem Reichstage die Petition der Pomm. ökonom. Gesellschaft vom 18. Dezember 1892, betreffend Maßnahmen zur erfolgreichen Abwehr der Maul- und Klauenseuche, einer abfälligen Kritik zu unterziehen.

Nach den uns vorliegenden Berichten hat der Herr Reichskanzler gesagt:

1. daß die von uns als „enorm" bezeichneten Verluste der deutschen Landwirthschaft nicht bedeutende seien;
2. daß unsere Behauptung unrichtig sei, wenn wir auf die Oeffnung der Grenze hinweisen;
3. daß wir der Aufforderung des Reichsamtes nicht entsprochen hätten, die Uebelstände, wo sie wahrgenommen seien, im einzelnen anzugeben;
4. daß unsere „Eingabe also gegenstandlos" gewesen sei.

Diese Darlegung kann zu 1, 2 und 4 als eine zutreffende nicht anerkannt werden und bedarf namentlich zu 3 einer Klarstellung, um den darin liegenden Vorwurf auf das richtige Maß zurückzuführen.

Demzufolge bemerken wir:

Zu 1. Die Petition macht sich keiner Uebertreibung schuldig, wenn sie die in Frage kommenden Verluste als „enorm" bezeichnet. Im königlich preußischen Landesökonomie-Kollegium und im deutschen Landwirthschaftsrathe ist ohne Widerspruch von sachkundiger Seite dargelegt, daß die bez. Verluste nach vielen Millionen zählen, zumal der Schaden viel weniger im Abgang der erkrankten Thiere besteht, als im Niedergang der Nutzung und Züchtung der von der Seuche betroffenen Ställe.

Zu 2. Wir haben in der bemängelten Eingabe gar nicht behauptet, daß die Grenze „vollständig" geöffnet sei. Wohl waren wir aber berechtigt, die Einrichtung von vier „Einbruchsstellen" als eine „Oeffnung der Grenze" zu bezeichnen, nachdem durch Jahre hindurch im Interesse der Erhaltung einer der wichtigsten Zweige des nationalen Wohlstandes die qu. Grenzen erfolgreich gegen den Import (direkten oder mittelbaren) aus dem stets verseuchten Rußland geschlossen waren.

Da aber wissenschaftlich feststeht, daß die Seuche sich nicht spontan entwickelt, so ist der Beweis erbracht, daß die Oeffnung der bislang geschlossenen Grenze die Seuche in Deutschland einbrechen ließ.

Zu 3. Um die Aufforderung zu genügen, Spezialfälle für die wahrgenommenen Uebelstände zu nennen, fehlen uns die kontrollirenden amtlichen Organe. Wir hatten einfach die Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Klagen aus den landwirthschaftlichen Versammlungen in diesem Sinne an uns herangetreten waren und wir beauftragt wurden, diese Klagen an den maßgebenden Stellen vorzubringen, wie dies thatsächlich, ohne Nennung von Spezialfällen, auch in den Parlamenten Brauch ist. Nachdem uns aber die bezügliche „Aufforderung" (in der milderen Form „des Anheimstellens u. s. w.") zugegangen war, haben wir sofort im Vereinsorgane (d. d. 27. Januar 1893, Nr. 3) amtlich die Zweigvereins-Direktoren wie die einzelnen Vereinsgenossen ersucht, uns thunlichst genaues Material hier zur Verfügung zu stellen. — Ganz abgesehen davon, daß die Ueberbürdung der betreffenden Kreise mit einem geradezu unerhörten Schreibwesen, wie die Weitläufigkeiten mit Zeugenvernehmungen u. s. w. thatsächlich auf dem Lande es ganz unendlich schwierig machen, „Berichte" zu erstatten — so sei namentlich darauf hingewiesen, daß auf unsere speziellen Anfragen man entschieden ablehnte, den Denunzianten zu spielen, zumal die Praxis des Lebens es recht oftmals für den einzelnen gedeihlich erscheinen läßt, mit den „benachbarten" Verwaltungen u. s. w. nicht anzubinden. Wir theilen diese Auffassung nicht, aber wir haben damit zu rechnen; wir möchten aber glauben, daß es auch ohne „Denunziation" für die Behörden Pflicht ist, Klagen ernster Männer über öffentliche Schäden als nicht interessirte anzusehen.

Zu 4. Es erscheint nicht berechtigt, die in Frage stehende Eingabe als „gegenstandslos" zu bezeichnen, da dieselbe noch andere wesentliche Punkte berührte, die der Herr Reichskanzler nicht erwähnt hat. Diese unsere Auffassung theilt übrigens auch der „Reichskanzler, in Vertretung: v. Boetticher", wenn er sich veranlaßt sieht, eingangs des Erlasses vom 12. Januar 1893 zu sagen: „Für die in der gefälligen Eingabe vom 18. Dezember 1892 zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche enthaltenen Anregungen spreche ich dem Direktorium meinen Dank aus."

Vermischte Nachrichten.

— Die „Große Berliner Schneider-Akademie" in Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1, hat in diesem Jahre ihren alten selbstbegründeten guten Ruf aufs neue glänzend bewiesen. Mit ihrer vortrefflichen Unterrichtsmethode nach dem allgemein als das beste anerkannten System „Kuhn" hat ihre jährliche Schülerzahl die enorme Höhe von 1000 längst überschritten. Namentlich viele Frauen und Mädchen aus allen Gegenden, selbst des Auslandes, die auf eigenen Unterhalt und Unterstützung ihrer Familie angewiesen sind, verdanken der vorzüglichen Ausbildung, welche sie in dieser größten Fachschule genossen haben, eine gute und sichere Existenz. Die Ausbildung erstreckt sich über das ganze Gebiet der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei und garantirt nicht nur gründliche theoretische Kenntnisse, sondern auch praktische Fertigkeit, so daß die Schüler und Schülerinnen, wenn sie den Unterricht beendet haben, sofort als Zuschneider oder Direktricen Stellung annehmen können. Nicht weniger gründlich ist die Ausbildung für den Bedarf der Familie oder der Kundschaft. Neue Kurse beginnen am 3. Januar k. J. Anmeldungen sind wegen der großen Schülerzahl frühzeitig zu machen.

— Ein getreues Bild aller Sehenswürdigkeiten der Weltstadt Berlin finden wir in der neuen Agenda für das Jahr 1894, welche die Firma Rudolph Hertzog in Berlin zur Jahreswende der Damenwelt als Andenken überreichen läßt. Längst ist dieses Prachtwerk in seiner geschmackvollen Ausstattung und mit seinem nützlichen Inhalt ein Bedürfniß für jede Familie; sehnsüchtig wird sein Erscheinen erwartet, eifrig wird sein Inhalt studirt. Das Werk ist diesmal besonders reichhaltig und interessant, dem Wachsthum Berlins und seiner Verschönerung gerade in letzter Zeit entsprechend, und zeigt eine große Zahl vorzüglicher Illustrationen, welche von Künstlern ersten Ranges entworfen sind. Wir erblicken die wohlgelungenen Portraits von Mitgliedern des Herrscherhauses und bedeutenden Staatsmännern, sodann die herrlichen Sarkophage Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta für das Charlottenburger Mausoleum, ferner die Grabkapelle Kaiser Friedrichs. Es folgen Abbildungen der hervorragenden Bauten und Denkmäler Berlins, von denen wir das neue Reichstagsgebäude, die neuen Kirchen und Brücken und das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. besonders erwähnen wollen. Auch die Veranschaulichung der erweiterten Geschäftsräume der Firma dürfte nicht ohne Interesse sein. Die Pläne sämmtlicher Theater, Mittheilungen über Post- und Telegraphenwesen, über die Verkehrsmittel, das Wissenswerthe über Museen, Institute, Verzeichnisse von Hotels ꝛc. bilden ebenso unterhaltende, wie nützliche Theile des Büchleins. — Auch zum praktischen Hausstands- und Wirthschaftsbuch ist die Agenda eingerichtet und mit einem Kalendarium versehen; letzteres hat in den reizenden Monats-Vignetten einen hervorragend schönen Schmuck erhalten.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3587 Rinder (200 schwedische), 5529 Schweine (inkl. 815 Bakonier und leichte Ungarn, erwartet werden noch 726 Bakonier und 841 Galizier), 900 Kälber, 6702 Hammel.

Am Rindermarkt war bessere Waare (nur ca. 750 Stück 1. und 2. Klasse) rasch vergriffen, in geringer Waare schleppender Handel. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 58—60 Mark, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 38—47 Mark, 4. Qualität 32—36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber in inländischen Schweinen geräumt. 1. Qualität 55 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 48—52 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 45—46 Mark pro 100 Pfund mit 50 bis 55 Pfund Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 60—66 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 50—59 Pf., 3. Qualität 40—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Schlachthammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. 1. Qualität 42—46 Pf., Lämmer bis 50 Pf., ausgesuchte Posten auch darüber; 2. Qualität 35—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 2. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,30, do. 70er 28,90. — Ruhig. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 2. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,50, neue 13,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,60. Stetig. — Brod-Raffinade I. 26,75. Brod-Raffinade II. 26,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,00. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,55 bez., 12,60 B., per Januar 12,67½ bez., 12,70 B., per Februar 12,72½ bez., 12,77½ B., per März 12,85½ bez. u. B. — Ruhig.

Hamburg, 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 81,50, per März 80,25, per Mai 78,50, per September 76,50. Ruhig.

Hamburg, 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,60, per März 12,90, per Mai 13,07½, per September 12,87½. Ruhig.

Havre, 2. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 101,00, per März 99,50, per Mai 98,25. Kaum behauptet.

Newyork, 1. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) **Baumwolle** in Newyork $8\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{9}{16}$. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5.15 do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per Januar 76,50. — **Schmalz** loko 8,72, do. (Rohe u. Brothers) 9,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) —,—. **Mais** per Dezember 44,62, per Januar 44,62, per Februar 46,12. **Rother Winter-Weizen** loko 68,50, per Dezember 67,50, per Januar 68,62, per Februar 70,00, per Mai 73,50. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,75, do. per Januar 16,17, do. per März 15,75. **Mehl** (Spring clears) 2,25. **Zucker** 2,62. **Kupfer** loko 10,50.

Chicago, 1. Dezember. **Weizen** per Dezember 62,25. **Mais** per Dezember 34,87. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,75.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Dezember. (Prozeß Loevy.) Wegen betrügerischen Bankerotts unter mildernden Umständen und Anrechnung früherer Strafen wurden Loevy zu 4 Jahren 9 Monaten Gefängniß, Ehrlich unter mildernden Umständen zu 1 Jahr, Arnauld wegen Anstiftung zu seiner pekuniären Begünstigung zu 1 Monat unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurtheilt, Frau Loevy und Lewin wurden freigesprochen.

Goldberg (Schlesien), 2. Dezember. Der zwischen hier und Löwenberg verkehrende Postwagen wurde auf der Fahrt nach letzterem Orte in letzter Nacht überfallen und der Postillon überwältigt. Der Inhalt des Waggons wurde ausgeplündert, u. A. zwei Geldbeutel mit nahezu 7000 Mark geraubt. Einer der Räuber ist bereits festgenommen worden. Zur Untersuchung sind mehrere Beamte hier eingetroffen, welche in den umliegenden Orten Haussuchungen vornehmen.

Hannover, 2. Dezember. Bei der gestern auf dem Waterlooplatze abgehaltenen Parade wandte sich der Kaiser in einer längeren eindringlichen Ansprache an die zur Reitschule abkommandirten Offiziere und berührte auch die in dem Spielerprozeß zu Tage getretenen Vorgänge.

Rom, 2. Dezember. Die Kabinetskrisis ist in ein günstiges Stadium getreten. Saracco und Sonnino erklärten sich bereit, der heutigen Konferenz mit Zanardelli über ein konkretes Finanzprogramm beizuwohnen. Sonnino hält die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 110 Millionen zur Stärkung des Budgets für nothwendig.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — W. B. I. Für minorenne Kinder haben die Eltern die für Kost und Unterhaltung gemachten Schulden zu zahlen, andere Schulden jedoch nicht, wenn die Eltern nicht zur Eingehung derselben ihre Zustimmung gegeben haben. — A. W. „Gottes Segen bei Kohn" ist eben so ein Hazardspiel, wie alle diejenigen Spiele, bei welchen lediglich der Zufall, nicht die größere oder geringere Geschicklichkeit der Spielenden den Ausschlag giebt. — K. P. 14. 1. Die Friedensstärke des deutschen Heeres belief sich auf 20 524 Offiziere 58 446 Unteroffiziere, 19 783 Spielleute, 395 66[illegible] Gemeine, 989 Zahlmeister-Aspiranten, 3782 Lazarethgehülfen, 8317 Oekonomie-Handwerker, 1837 Aerzte, 893 Zahlmeister, 559 Roßärzte, 855 Büchsenmacher und 93 Sattler. Nach Annahme der neuen Militärvorlage hat sich die Gesammtsumme um 92 000 Mann vermehrt. Die Kriegsstärke für 1893 — also vor Annahme der Militärvorlage — belief sich auf 2 471 925 Mann. 2. Die Gesammtsumme des Marinepersonals beträgt 19 226 Mann. 3. Größenmaß 154 Zentimeter, Brust 77 Zentimeter. — N. 58. A. Sie können die Sachen wohl ohne eine Gewerbesteuer verkaufen, auf dem Markt damit ausstehen oder hausiren gehen, dürfen Sie ohne besondere Erlaubniß nicht. — R. N. in P. Die Petition mußte an den Reichstag gerichtet werden. — E. N. 1. Eine derartige gesetzliche Verpflichtung liegt nicht vor. 2. Nein. 3. Eine wissentlich falsche Anschuldigung kann nicht angenommen werden, ein deshalb angestrengter Prozeß würde also das erhoffte Ergebniß nicht haben. — Lehrer S. in F. Wir kennen auch nur die Fabriken, welche bei uns inseriren, es sind dies: H. Ammerbacher-Augsburg, Wimpfheimer u. Co.-Augsburg und O. Deckert-Spremberg i. L. — C. D. Wenn kein anderer frostfreier Raum im Parterre des Hauses vorhanden ist, müssen Sie es sich gefallen lassen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 3. Dezember.

Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 1. Dezember, — 1,22 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. Dezember, + 1,20 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. Dezember, + 1,15 Meter. — **Oder** bei **Breslau, 1. Dezember,** Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,16 Meter. — **Warthe** bei Posen, 1. Dezember, + 1,26 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. November, + 0,96 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 30. November, + 1,78 Meter.

Berlin, den 2. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.		
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,60G
do.	3½%	99,80G
Pr.Consol.Anl.	4%	106,70G
do.	3½%	99,90bG
[illegible]		

Versicherungs-Gesellschaften.	
Aachen	[illegible]
Berl. Feuer	[illegible]
Colonia	7800,00G
Concordia L. 48	[illegible]

Fremde Fonds.		
Argent. Anl.	5%	48,25bG
[illegible]		

Hypotheken-Certificate.		
[illegible]		

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.		
[illegible]		

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
[illegible]		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Altdamm-Colberg	4½%	108,20G
Marienburg-Mlawka	5%	[illegible]
Ostpreußische Südbahn	5%	105,10G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
[illegible]		

Industrie-Papiere.		
[illegible]		

Bank-Papiere.		
[illegible]		

Gold- und Papiergeld.	
Dukaten per St.	9,715
Sovereigns	20,335
20 Francs-Stücke	16,175
Gold-Dollars	[illegible]
Engl. Banknot.	20,325
Franz. Banknot.	81,00bG
Oesterr. Banknot.	163,55b
Russische Noten	214,00b

Bank-Discont.	
Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6	
Privatdiscont 4⅛ b	

Wechsel-Cours v. 2. Dezbr.		
Amsterdam 8 T.	2½	168,70
do. 2 M.	2½	167,90
Belg. Plätze 8 T.	3	80,60
do. 2 M.	3	80,30
London 8 T.	3	20,375
do. 3 Monate	3	20,23
Paris 8 Tage	2½	80,75
do. 2 Monate	2½	80,35
Wien, Oesterr. W. 8 T.	5	163,35
do. 2 M.	5	162,60
Schweiz. Pl. 10 T.	3½	80,45
Italien. Pl. 10 T.	5	76,30
Petersburg 3 W.	6	213,80
do. 3 M.	6	212,00

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

90)

Am nächsten Morgen strahlte die Sonne am wolkenlosen Himmel, ein herrlicher Sommertag hatte seine Pforten geöffnet und Alles mit seinem Glanze übergossen.

Es war noch sehr früh, als Hellwig mit seinen Gästen, von denen nur Holzing zurückgeblieben war, vor dem Hause des Physikus Feldmann in Ulbach hielt, wo sich bereits ein Wagen mit dem Kutscher vom Riedhof befand. Brown fragte diesen, ob er den Physikus holen solle.

„Jawohl," lautete die Antwort. „Der Doktor ist in die See gerathen, ich glaube, er ist todt. Sie haben ihn unten am Strande gefunden."

Die Herren, welche diese Worte hörten, traten eiligst in's Haus. Auf der Straße hatten sich überall Gruppen gebildet, welche die sensationelle Nachricht eifrig besprachen.

„Da ist Herr Brown," rief der Geheimrath, welcher sich bereits beim Physikus befand, „Sie kommen wie gerufen, wann sind Sie heimgekehrt?"

„Gestern Abend," erwiderte Brown. „Meine Herren," setzte er hinzu, verzeihen Sie, daß wir hier unangemeldet eingedrungen sind, da außerordentliche Ereignisse vieles entschuldigen, und erlauben Sie mir zugleich eine Vorstellung. „Herr Helfenstein aus Boston — Herr Geheimrath X."

„Sie haben mir einen sehr großen Dienst geleistet," sagte ersterer, dem Geheimrath, der sehr überrascht war, die Hand schüttelnd, „wie kann ich Ihnen das vergelten?"

„Durch Ihre Verzeihung, daß ich es so lange vergessen konnte. — Aber — wen haben wir da?" fuhr er fragend fort, als Brown dem Physikus Reinhold's Namen nannte.

„Einen vom Gesetz unschuldig Verfolgten, der sich jetzt glänzend rehabilitiren kann," rief Brown mit erhobener Stimme, auf den Polizei-Kontrolleur Jansen, welcher auf der Schwelle stand, triumphirend blickend.

Dieser trat auf Reinhold zu und sah ihn prüfend an.

„Natürlich ist er es, Herr Kontrolleur!" fuhr Brown fort. „Diesmal bin ich selber Detektiv und auch ein wenig allwissend gewesen."

„Sie haben also Mathias Rentzel gefunden?"

„Natürlich, aber leider, wie ich soeben vernommen habe, todt —"

„Woher wollen Sie dann die Beweise nehmen, mein lieber Herr Brown?" fragte Jansen ironisch.

„Die haben wir bereits und zwar in unumstößlichster Form. Danken Sie dem Himmel, Herr Kontrolleur, der Sie und das Gericht vor einem Justizmord bewahrt hat."

Jansen sah ihn unsicher an.

„Wo ist denn dieser todte Mathias Rentzel?" fragte er achselzuckend.

„Im Riedhof!"

Jansen und die beiden Aerzte blickten ihn an, als habe er den Verstand verloren.

„Sie halten mich für verrückt, wie es scheint, und werden mich vielleicht in die Zwangsjacke stecken wollen, wenn ich Ihnen sage, daß der mörderische Bube Herr Philipp Rank, alias Mathias Rentzel, heißt."

„Unmöglich, Sie sind rasend!" rief der Kontrolleur ganz außer sich, während die beiden Aerzte wie Bildsäulen dastanden.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Kontrolleur," nahm jetzt Reinhold das Wort, „so legen wir Ihnen die Beweise im Riedhof vor. Leider ist mein Hauptzeuge in Birkenmoor geblieben."

„Sie waren also doch richtig im Komplott, Herr Hellwig!" bemerkte Jansen spöttisch. „Ich war von Anfang an davon überzeugt."

„Wenn Sie das Bestreben, einen Unschuldigen zu retten und den wirklichen Verbrecher zu entdecken, ein Komplott nennen, Herr Kontrolleur, dann war ich es in der That."

„Vorwärts, meine Herren, wozu das nutzlose Geplänkel," mahnte der Physikus, der jetzt Feuer und Flamme war. „Im Riedhof ist jetzt der eigentliche Boden für Sie."

Sie bestiegen die Wagen und fuhren ab. Halb Ulbach war bereits in Bewegung, um die Stelle zu sehen, wo der „arme" Doktor Rank in's Meer gerathen war. Auch wurde über die Fremden, welche der Birkenmoorer gebracht und mit denen er jetzt ebenfalls nach dem Riedhof hinausfuhr, viel debattirt, zumal auch der frühere Inspektor Brown mit dabei gewesen war. Der Hausknecht von der „Krone", welcher sich unter den Neugierigen befand, wollte sogar behaupten, daß er den einen Mörder des Einsiedlers in dem einen Fremden mit Sicherheit erkannt habe, worüber er jedoch weidlich gehänselt und ausgelacht wurde.

Sie erreichten den Riedhof mit den verschiedenartigsten Empfindungen. Während der Polizei-Kontrolleur und die beiden Aerzte von Frau Bachmeier, die mit leichenblassem Gesicht, doch ruhig-gefaßtem Wesen sie empfing, in ein Zimmer geführt wurden, raunte sie Gottfried einige Worte zu, worauf dieser sich sofort zu Brown begab, um ihn zu bitten, seine Funktion im vollen Umfang wieder zu übernehmen.

„Der Doktor liegt in seinem Zimmer, führen Sie die Herren dorthin, es ist für unsere Frau zu viel. Er ist mausetodt, — gottlob! Sie wird es schon überwinden."

Brown war sofort bereit, Frau Dore von dem Marterweg zu erlösen. Sie warf ihm einen dankbaren Blick zu und begab sich in des Onkels Wohnzimmer, wo Helfenstein und Reinhold sich befanden. Letzterer hatte mit tiefer Bewegung diesen Raum betreten, wo er vor zwei Jahren dem Vater zum ersten Male gegenüber gestanden, das grausige Geschick desselben hatte den letzten Funken des Zorns gegen ihn aus seinem Herzen getilgt.

Nun trat Frau Dore in's Zimmer. Sie verneigte sich stumm vor Helfenstein und trat dann rasch auf Reinhold zu.

„Sohn meines armen Onkels," sagte sie mit halberstickter Stimme, „kannst Du mir verzeihen, daß ich es gewagt, mit jenem Unseligen, den ich Bruder nennen muß, dieses Haus zu betreten? — Wirst Du mir glauben, daß ich keine Ahnung davon hatte, wie er gegen Dich und Deine Mutter —"

Reinhold unterbrach sie, indem er sie umarmte und küßte.

„Laß' mich Dich Tante nennen," sagte er, sie innig anblickend, „Du bist hier der gute Engel meines unglücklichen Vaters gewesen und sollst es auch ferner bleiben. Gottes Hand hat den Verbrecher ereilt, wir wollen sein Gedächtniß zu vergessen suchen. — Sieh', das ist Annie's Vater, der selber, so leidend er auch war, über's Meer gekommen ist, um sich die Verzeihung der Tochter zu erflehen und um ihre Kindesliebe zu bitten, Du bist, wie sie mir geschrieben —"

„Geschrieben — Dir —" stotterte Frau Dore.

„Ja, Du wirst noch erfahren, wie listig die kleine Annie ist. — Also Du bist ihre zweite Mutter geworden. Wollen wir beide erst zu ihr gehen und ihr Herz für den Empfang des Vaters vorbereiten?"

„Dazu wärst Du am Ende genug," meinte Frau Dore mit einem Anflug von Lächeln, „doch es sei. Sie ist im Thurm bei Deinem Vater, ich bitte also, mir zu folgen."

Sie führte die Herren dorthin und ließ, während sie mit Helfenstein etwas zurückblieb, Reinhold vorangehen.

„Wir kommen, wenn Du uns rufst," sagte sie, „ich will Euer Wiedersehen nicht stören."

(Fortsetzung folgt.)

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an

---

Stettin, den 2. Dezember 1893.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 7. d. M., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Theilung der 30. und Neubildung der 38. Armen-Kommission, Wahl eines Vorstehers und eines Armenpflegers für die 38. Armen-Kommission und Bewilligung von 7 ℳ 50 ₰ Büreaukosten für dieselbe.
2. Gesuch des Besitzers des Grundstücks Warsowerstraße 12, den Magistrat zum Anschluß des gen. Grundstücks an die städtische Gasleitungsanlage zu veranlassen.
3. Wahl mehrerer Armen-Kommissionsvorsteher und Armenpfleger.
4. Genehmigung der Erweiterung der Gasleitung in der Schuhstraße von 65 mm auf 100 mm und Bewilligung von 2450 ℳ Kosten hierfür.
5. Mittheilung des Magistrats auf die Anfrage der Versammlung vom 2. Februar cr., nach welcher die öffentliche Ausschreibung des dem Jageteufel'schen Kollegium gehörigen Hauses Heumarktstraße 12 bis auf Weiteres erfolglos sein wird.
6. Zustimmung zur Einleitung des Enteignungsverfahrens beim Erwerb einer 29,2 qm großen, zur Straßenverbreiterung erforderlichen Fläche vor den Häusern Oberwiek Nr. 49 und 50.
7. Nachbewilligung von 564 ℳ 23 ₰ Etatsüberschreitungen bei Tit. V, Kap. 7, Pos. 4 pro 1893/94.
8. Bewilligung von 500 ℳ für den Erwerb von 50 qm Straßenterrain vor dem Grundstück Warsowerstraße 8 und für die Herstellung des Bürgersteiges vor demselben, sowie der Auflassungskosten.
9. Nachbewilligung von 260 ℳ 36 ₰ Etatsüberschreitungen und Bewilligung weiterer 290 ℳ 15 ₰ bei Tit. II pro 1893/94.

10/11. Zwei Vorkaufsrechtssachen.

12/13. Zustimmung zur Abgabe von Bauwasser für die Grundstücke Toepffers-Parkstraße 1 und Blumenstraße 3 in Grabow a/O. nach Fertigstellung der Filter A und G.

14. Zustimmung zur Verpachtung des auf dem städtischen Schlachthofe gewonnenen Düngers auf die Zeit vom 1. April 1894 bis dahin 1897 gegen eine Jahrespacht von 600 ℳ.
15. Berathung und Beschlußfassung über die Abänderungsvorschläge zur Geschäftsordnung.
16. Bewilligung von 300 ℳ Diäten für einen Hilfsarbeiter im Standesamt und Zustimmung zur Einstellung von 1500 ℳ Gehalt für eine neue Assistentenstelle in den Etat pro 1894/95.
17. Vorlage des Magistrats betreffend die Abmachungen zur Schaffung einheitlicher Steuerzettel für die Einkommen-, Gewerbe-, Betriebssteuer und die Kommunalzuschläge hierzu.
18. Bewilligung von 300 ℳ pro 1893/94 und 900 ℳ pro 1894/95 für einen Boten der Steuerabtheilung.
19. Vorlage betreffend die Behandlung von Ermäßigungs- und Erlaßanträgen von Censiten, welche nur fingirt zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind.
20. Bewilligung von 3200 ℳ zur Renovirung von Räumen im Hause Gr. Wollweberstraße 54.
21. Erneuter Antrag auf Befreiung gewisser von der Stadt Angestellter von der zwangsweisen Mitgliedschaft der Betriebs-Krankenkasse Stettin auf Grund des § 2 Ziffer 2 des Kassenstatuts.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 1. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme einer Ausbesserung wird die 3. Oderbrücke am Sonntag, den 3. und theilweise auch Montag, den 4. d. Mts. für den Schiffsverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Alte, abgängige Oberbau- und Baumaterialien sollen verkauft werden. Formularmäßige Kaufgebote sind bis zum 13. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr, postfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Ankauf von Altmaterial" an uns einzureichen. Später eingehende Angebote und solche, bei denen Vorkaution nicht bestellt ist, finden keine Berücksichtigung. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotsformulare nebst Massenverzeichniß sind gegen Einsendung von 1,00 ℳ für das Stück von uns zu beziehen. Je ein Exemplar liegt in den Redaktionen des Centralblatts der Bauverwaltung und der Börsen-Registratur zu Berlin, sowie bei der 1. Bahnmeisterei in Berlin (Stettiner Bahnhof), 15. Bahnmeisterei in Stettin (Breslauer Bahnhof) und der 24. Bahnmeisterei in Schwedt a. O. zur Einsicht während der Geschäftsstunden aus. Stettin, den 18. Oktober 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt [Berlin-Stettin].

Brennholz-Verkauf

im Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 5. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow kieferne Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Der Förster: **Devrient.**

Patente besorgen **J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,** Berlin W., Friedrichstrasse 87.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Stettin, Elisabethstr. 46, I.

Sonntag, den 3. Dezember 1893, Abends 7 Uhr:

☞ **Musikalischer Abend (mit Familien).** ☜

Eintrittspreis 10 ₰. **Der Vorstand.**

Orts-Krankenkasse 13

für Hauszimmerleute.

General-Versammlung.

Am Montag, den 4. Dezember, Abends 7 Uhr, im Kassen-Lokal Große Lastadie 14, wozu die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer um promptes Erscheinen ersucht werden.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Vorsitzenden.
2. Neuwahl der Rechnungsrevisoren
3. Anschluß an den Krankenkassen-Verband.
4. Aenderung der §§ 50 und 64.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende. **W. Baum.**

Lutherkirche zu Züllchow.

Sonntag, den 3. d. Mts., Nachm. 5 Uhr:

Geistliches Concert

des Lehrer-Gesangvereins „**Concordia**" unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Martha Münch** (Sopran) und des Herrn **Krabbe** (Cello) zum Besten der Weihnachtsbescheerung armer Kinder Züllchows.

Billets à 40 ₰ sind bei Herrn Kaufmann **Käding** und Herrn Lehrer **Bethke** zu haben. Programm à 5 ₰ am Eingange. Die Kirche ist geheizt und wird um $^1/_2$5 Uhr geöffnet.

Die Auferstehung der Todten.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend $6^1/_4$ Uhr **Artilleriestr. 2.**

Jedermann ist hierzu freundl. eingeladen.

Eintritt frei!

☞ Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links

---

☞ **Gratis und franko!** ☜

Weihnachts-Katalog.

Eine Auswahl der besten Bücher aus allen Wissenschaften

zu billigsten Preisen.

Jugendschriften und Bilderbücher.

Stuhr'sche Buchhandlung, Berlin NW., Unter den Linden 61.

Brautkränze, Brautschleier, Silber-, Gold- und Orangekränze, Brautbouquetts, Ballaufsätze, Glacéehandschuhe, Corsetts, Blousen, Tricottaillen, Schulterkragen, Damen- u. Herrenwesten, Kinderkleidchen, Jäckchen u. Schuhchen, woll. Capotten, Baretts für Mädchen u. Knaben, **Knabenanzüge u. Mützen** hält hierorts längst bekannt die größte u. reichhaltigste Auswahl zu billigsten Originalpreisen.

☞ **Garnirte Hüte** ☜

in den neuesten Formen, sehr geschmackvoll garnirt, werden von **heute ab** für die Hälfte des bisherigen Preises **ausverkauft.**

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Als **praktische Weihnachtsgeschenke** empfehle **bedeutend unter Preis:**

Einzelne Roben in neusten Genres	**3,00.**
Cheviot-Kleider die Robe 6 Mtr. jetzt	**3,60.**
Reinwollene Jacquards die Robe 6 Mtr. jetzt	**6,00.**
Damasthandtücher, prima Qual. 1/2 Dtz.	**2,50.**
Reinleinene Taschentücher, gesäumt 1/2 Dtz.	**1,50.**

Damenhemden

aus vorzüglichem Hemdentuch **1,00** u. **1,25,** mit Besatz aus besten Stoffen **1,25** u. **1,50.**

Damen-Parchend-Jacken und **Beinkleider** weiß u. couleurt, sauber gearbeitet **1,25** u. **1,50.**

Herrenhemden

Nacht- und Oberhemden in haltbarsten Stoffen.

Fertige Laken, ohne Nath, Hausleinen Stück . . . **1,50.**

Fertige Inlets u. fertige Bezüge.

Haus- u. Küchen-Schürzen von **50** ₰ an.

Schwarze Cachemire-Schürzen von **1,00** an.

Seidene Herren- u. Damen-Cachenez Stück **50** ₰, **75** ₰, **1,00, 1,50, 2,00** etc.

W. L. Gutmann,

am Heumarkt.

Möbel-Magazin R. Steinberg,

Roßmarktstr. 11 (Kl. Domstr.-Ecke),

empfiehlt als **besonders preiswerth**

Plüschgarnituren (beff. Plüsch) 125 M. an,
Trümeaux, echte Säulen, 70 M. an,
Wäschespinde mit Aufsatz 27 M. an,
Kleiderspinde mit Pilaster 25 M. an,
Sophas, verschied. Façons, 28,50 an,
Bettstellen mit Matratzen 25,50 an,
Schlafsophas, gutes Polster, 39 M. an,
sowie **sämmtliche and. Möbel** in nur guter **reeller Ausführung zu enorm billigen Preisen.**

11 Roßmarktstr. 11, I.,

Ecke Kl. Domstr. **Ecke Kl. Domstr.**

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier gegen Magen- und Leber-Leiden.

Da der Gebrauch Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres bei dem Magen- und Leberleiden meiner Frau von gutem Erfolge gewesen ist, so ersuche ich um eine neue Sendung.

Wackerbarth, evang. Pfarrer in Bebra.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Soeben erschien im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien:

Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte Deutschlands von 1871—1890.

Von Dr. Hans Blum.

In Halbleder gebunden 7 Mk. 50 Pf. (4 Fl. 50 Kr.) — Zur Ansicht in jeder Buchhandlung.

Prospekte gratis.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospekte gratis. Empfehlenswerth:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.**

Die Direktion.

Ein Jeder ist seines Glückes Schmied.

Planmäßige Gewinne:

1	à	2 Millionen Frks.
5	„	1 Million „
1	„	500 000 „
5	„	400 000 „
6	„	200 000 „
79	„	100 000 „
59	„	50 000 „
25	„	30 000 „
24	„	25 000 „
20	„	20 000 „
36	„	10 000 „
49	„	5 000 „
50	„	2 000 „
30	„	1 500 „
255	„	1 000 „
690	„	500 „

in Gold u. s. w.

In Allem über **900,000 Gewinne** im Gesammtbetrage von mehr als **80 Millionen** Franks in Gold.

Die beste Capital-Anlage mit höchster Gewinn-Chance bildet:

1 Ansbach-Gunzenhauser Prämien-Loos, 1 Barletta Gold-Loos und 1 Venetianer Prämien-Loos,

mit welchen nebenstehende Treffer planmäßig erzielt werden.

Jährlich 10 Ziehungen. Listen gratis.

☞ **Nächste 2 Ziehungen 15. u. 31. Dezember.** ☜

Keine Nieten! **Jedes Loos gewinnt.**

Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 **Franks,** spielt trotzdem ohne Nachzahlung weiter und 1 **Loos** hat die Chance, öfter **zahlreiche** und **enorme** Gewinne zu erhalten.

Daher äußerst günstig.

Diese Loose sind weder **Lotterie-** noch **Klassenloose,** sondern **Werthpapiere,** und **äußerst chancenreich.**

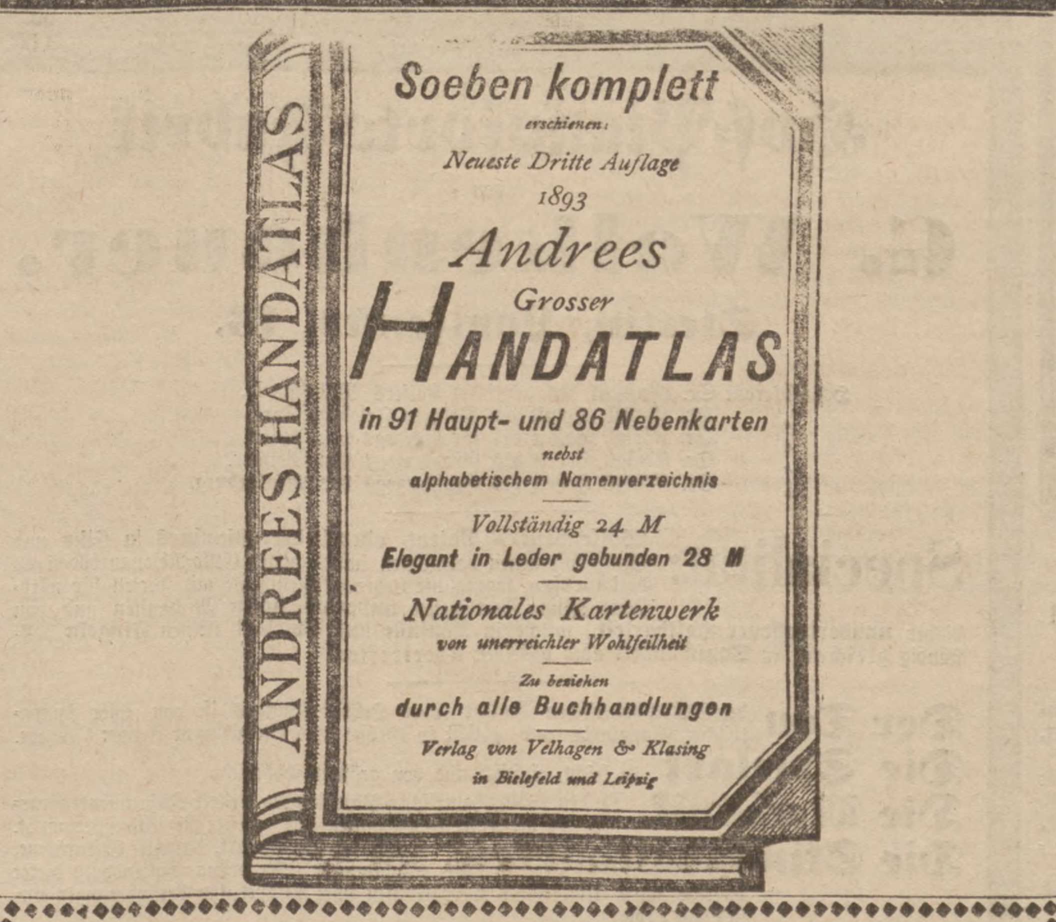
Die **monatliche** Einzahlung für alle **3 Originalloose** beträgt **nur 5 Mark.**

Gefällige Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Niederschönhausen.

☞ Ankauf im ganzen Deutschen Reich erlaubt.



Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.



KALODONT

Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Alle Sorten **Särge,** fertige **Leichenanzüge,** sowie **ganze Begräbnisse** liefert am billigsten das **Beerdigungs-Institut „Zum Frieden"** **Große Domstr. 10.**

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen

---

Uhren-Ausverkauf

zu Fabrikpreisen!

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Anerkannt größtes Lager in Regulateuren hier am Platz, sowie in der Provinz!

Da ich mein Geschäft nach der Bismarckstraße (direkt vorm Circus) verlege, so verkaufe von heute ab, um Umzugskosten zu ersparen, billiger wie jede Concurrenz.

Bemerke noch, daß ich nur Uhren 1. Qualität führe und unter 3jähriger Garantie verkaufe. Dieselben sind durchweg gut repassirt und ganz genau regulirt.

NB. Reparaturen werden wie bekannt gut und billig ausgeführt.

Werner Mussehl

Uhrmacher, Große Wollweberstraße 13, vis-à-vis der Kgl. Polizei-Direktion.

Lith. Laubsäge- und Kerbschnitzvorlagen, Werkzeuge für Laubsäge- u. Kerbschnitzarbeiten, compl. Werkzeug- u. Laubsägekästen und Schränke, Beschläge für Truhen und kleine Schränke, Ziernägel zc. Wirthschaftsartikel in größter Auswahl.

R. La Grange,

gr. Domstraße 23,

☞ gegenüber dem Marienplatz. ☜



R. Knispel,

Uhrmacher

gr. Wollweberstr. 20|21,

Bitte auf Nummer zu achten.

reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.

Prima Lochgelly-Cannelkohlen,

Senftenberger „Marie"-Briquettes

offerirt

K. A. Scholtz Nachf.,

Inhaber: **Rud. Schöneberg,**

Silberwiese, Wiesenstr. 2.

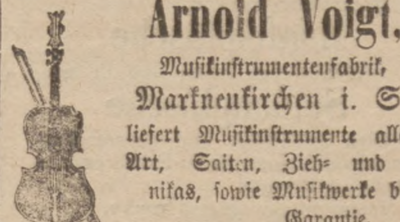
Sämmtliche Tischlerwerkzeuge, Bildhauerstecheisen, Möbel-Baubeschläge

offerirt billigst

R. La Grange,

gr. Domstraße 23,

☞ gegenüber dem Marienplatz. ☜



Arnold Voigt,

Musikinstrumentenfabrik,

Markneukirchen i. S.

liefert Musikinstrumente aller Art, Saiten, Zieh- und Mundharmonikas, sowie Musikwerke billigst unter Garantie.

Ill. Preisliste gratis und franko.

Für Haushaltungen

offerire

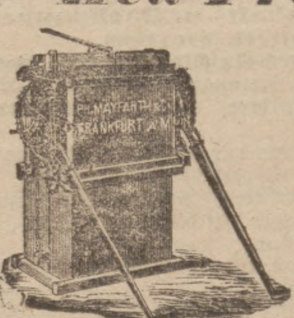
Beste Oberschles. u. Schottische Steinkohlen.

K. A. Scholtz Nachf.,

Inhaber: **Rud. Schöneberg.**

Komtoir: **Silberwiese, Wiesenstraße 2.**

Heu-Pressen



zum Verpacken von Heu, Stroh u. Torfstreu etc.

Säulen-Press., rund und viereckig, für alle gewerblichen Zwecke, fabriciren in vorzüglichster Construction

Ph. Mayfarth & Co.,

Berlin N., Chausseestr. 2E, u. Frankfurt a. M.

☞ Frisch geschlagenes ☜

Speise-Leinöl

empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestr. 11.

Im Leihhaus Krautmarkt 1

sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener

Winter-Ueberzieher

für Mittel-Figur ist preiswerth zu verkaufen **Kleine Domstr. 10a,** 3 Tr. rechts.

Termine vom 4. bis 9. Dezember.

In Subhastationssachen.

4. Dez. A.-G. Swinemünde. Das dem Maurer Heinrich Mietzner gehörige, in Garz a. O. belegene Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Schuhmachermeister Kessel gehörige, in Wollin, Unterstraße 137 belegene Grundstück.

5. Dez. A.-G. Stettin. Das dem Bäcker Albert Leben gehörige, in Stolzenhagen belegene Grundstück.

6. Dez. A.-G. Labes. Das der verehel. Schuhmacher Minna Sieckert, geb. Lisbuk, gehörige, in Labes belegene Grundstück.

8. Dez. A.-G. Stettin. Das dem Tischlermeister Franz Sohn gehörige, hierselbst Turnerstraße 33 belegene Grundstück.

9. Dez. A.-G. Stettin. Das dem Bäckermeister Wackermann gehörige, hierselbst Bogislavstraße 36a belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

4. Dez. A.-G. Gollnow. Prüf.-Term.: Kaufmann Ernst Spaude, daselbst.

5. Dez. A.-G. Stepenitz. Erster Term.: Mühlenbesitzer Karl Rabbow, i. F.: A. F. Rabbow zu Hohenbrück.

6. Dez. A.-G. Stettin. Erster Term.: Ziegeleibesitzer Carl Simdorn in Grünhof (Rollberge). — A.-G. Stettin. Erster Term.: Kaufmann Ad. Schulze, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Term.: Kaufmann Hellmuth Kluge, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Term.: Bäckermeister Otto Gieske in Grabow. — A.-G. Rügenwalde. Prüf.-Term.: Kaufmann Otto Methling zu Vilmnitz.

8. Dez. A.-G. Stargard. Erster Term.: Holzhändler Waldemar Görling, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Frieda Reppenhagen mit Herrn Arthur Neubauer [Stettin]. Frl. Martha von Schultz mit Herrn Albert Wandtke [Monbijou-Vieschen].

Gestorben: Frau Johanna Strauß, geb. Mattick [Stolp]. Herr Carl Koßmaly [Stettin]. Herr Rudolph Schwarze [Stettin]. Frau Albertine Meyer [Colberg]. Frau Ida Görtz, geb. Treptow [Colberg].